

Spannender als der Americas-Cup!!!

Peter Senge segelte wie entfesselt

Puhhh! War das eine spannende Regatta! Entweder lag es am Muttertag oder am Starkwind, der über den Henneseesee fegte, dass nur 5 Boote zur Känguruh-Regatta antraten. Unsere liebe Inge zog es lieber vor, das Geschehen vom Balkon aus zu beobachten.

Um 14.30 kachelte es dermaßen, dass selbst Profi-Segler Josef Bitter das Groß reffte und die Sturmfock anschlug. Während dieser Zeit kurvte ich schon allein auf dem See rum und fand meine Besegelung mit Selbstwendefock und gerefftem Groß gerade passend. Doch leider ließ der Wind zum Start immer mehr nach und um 15.00 Uhr war es nur noch ein knapper Dreier. Leider blieb mir als Einhandsegler dann kaum noch Zeit, die Segel zu wechseln. Rechtzeitig hatten Senge und Bitter ihre Segelgarderobe gewechselt und nutzen die Gunst der Stunde, um mit frischem Wind zur Badebucht zu rauschen, von wo aus dann im up-and-down-Kurs zur Dammtonne und zurück ging. Leider war im Startbereich nach 2 Minuten und 5 Sekunden der Wind so gut wie weg und von der Startlinie bis zur Tonne Badebucht hatte ich bereits 5 Minuten wegen "Stillstand" verloren. Den noch später startenden Helleberg/Henze mit ihrer Dyas und Anne Schwonzen mit ihrem Vorschoter blühte das gleiche Schicksal und so konnten wir nur neidisch zuschauen, wie Bitter in Führung liegend die Dammtonne rundete während wir immer noch auf dem Weg zur Badebucht waren, was mich schließlich zum aufgeben bewegte und ab da nahm ich die Rolle des Schiedsrichters und Beobachters wahr.

Nach 20 Minuten besserten sich die Bedingungen zusehends und ich konnte dann das wohl spannendste Match-Race in der Geschichte des SCHM aus nächster Nähe beobachten.

Verbittert kämpften Senge/Kindel mit Bitter/Bitter um die Positionen. Nach 25 Minuten gelang es Senge/Kindel sich an einer Tonne an Bitter/Bitter vorbeizuschieben. Unaufhörlich attackierte die "Alte Hexe" das Führungsboot - mehrfach wurde

Überlappung hergestellt aber es gab an diesem Tag kein Vorbeikommen an Senge/Kindel.

Die letzten 20 Minuten fegte der Wind wieder Schaumkronen über den See, die Gischt schoß über die Boote aber zum Reffen blieb keine Zeit, zu dicht saß der Gegner einem im Nacken. Peter Senge mußte sein ganze Gewicht bei Ausreiten aufbieten, um "Stella Marina" nicht aufs Wasser zu legen, Josef Bitter mußte ein ums andere Mal das Groß fieren, um den Druck aus den Segeln zu nehmen. Dies war immer wieder für Senge/Kindel die große Chance auf dem Ost-West-Kurs ca. 50 m zu gewinnen, die Bitter/Bitter auf dem Gegenkurs von der Badebucht zur Dammtonne ihnen immer wieder abnehmen konnte. Um 15.58 rundeten Senge/Kindel letztmalig die Badebuchttonne und so stand fest, Zieltonne ist die Dammtonne. Da ich mit einem spannenden Finish und Protesten in dieser heißen Phase rechnet blieb ich immer in der Nähe der Protagonisten und konnte beobachten, dass sich Bitter/Bitter auf dem Vorwindkurs immer näher an Senge/Kindel heranschoben.

Mit dem Wegerecht an der Zieltonne gelang es Senge/Kindel so gerade noch ihren Sieg zu retten, da die "Alte Hexe" bis auf wenige Zentimeter keine Überlappung mehr herstellen konnte um in den Vorteil des Wegerechtes beim Runden zu kommen.

Um 16.04 endete dieses Herzschaftfinale, das als eines der spannendsten in die Geschichte eingehen wird. Eine ganze Stunde kämpften die beiden Mannschaften verbissen, doch keiner gelang es, sich merklich vom gegnerischen Boot abzusetzen.

"Nun war ich mal der Beste, und keiner hat's gesehen", so später Peter Senge auf dem Balkon.

Nun lieber Peter, nun wissen es alle, wie Klasse ihr beiden gesegelt habt!

Dritte wurden weit abgeschlagen wegen der ungünstigen Startbedingungen Helleberg/Henze vor Anne Schwonzen mit ihrem Vorschoter. fjm